



**OFFICE
DE TOURISME
DE STRASBOURG
ET SA RÉGION**

17, place de la Cathédrale
B.P. 70020 - 67082 STRASBOURG CEDEX
Tel. + 33 3 88 52 28 28 - E-Mail: info@visitstrasbourg.fr

www.visitstrasbourg.fr
www.facebook.com/StrasbourgTourisme

PRESSEDossier



Fachwerkhaus, Petite France
© Airdiasol-Rothan



Europaparlament – Architecture Studio © S. Hanssens



Münster © A. Kaufmann

Pressekontakt

Léa SCHAETZLÉ
+33 (0)3 88 52 28 25

E-mail: presse@visitstrasbourg.fr

2000 JAHRE GESCHICHTE

„Straßburg, Grande Ile und Neustadt“, Welterbe der Menschheit...



1988 nahm die UNESCO die Straßburger Altstadtinsel „Grande Ile“ in die renommierte Liste des Welterbes der Menschheit auf. Diese führt ausgewählte Kultur- und Naturstätten von außerordentlicher universeller Bedeutung.

Die Altstadtinsel ist der historische Kern Straßburgs. Sie wird von der Ill eingeschlossen und ist über 21 Brücken und Stege mit dem Rest der Stadt verbunden. Auf der Insel befinden sich verschiedene bedeutende Monumente. Die UNESCO begründete die Aufnahme der „Grande Ile“ in die Liste des Welterbes mit der reichen Vielfalt des bis in die Römerzeit zurückreichenden und die Entwicklung der Stadt vom Mittelalter bis in die Gegenwart aufzeigenden Architekturerbes in dem eng umgrenzten Gebiet rund um das die Altstadt überragende Münster. **Straßburg ist die erste französische Stadt, deren Aufnahme in die Liste des Welterbes nicht nur ein Denkmal oder Bauwerk betrifft, sondern das gesamte historische Stadtzentrum.**

Im Juli 2017 **erweiterte die UNESCO die Welterbe-Klassifizierung auf die Straßburger Neustadt.**

Dieses zwischen 1871 und 1914 nach der Annexion durch Preußen sozusagen aus dem Nichts erbaute Stadtviertel verdreifachte die Stadtfläche und galt als Vorzeigeviertel des Reichslands Elsass-Lothringen.

Die Neustadt zeichnet sich durch die Einheitlichkeit und außergewöhnliche Qualität ihrer Architektur und ihres städtebaulichen Konzepts – mit seinem ausgeprägten Sinn für Landschaft und weite Perspektiven – aus, welches das architektonische Ensemble ausgezeichnet in Szene setzt. Das Ergebnis ist eine moderne und funktionale Stadt, die den technischen Fortschritt und die Hygienepolitik an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert abbildet und Straßburg auf eine Ebene mit Berlin und Paris stellt, die in dieser Zeit ebenfalls eine bedeutende städtebauliche Entwicklung durchlaufen.

Eine großartige Anerkennung des Reichtums und der Vielfalt des Straßburger Erbes

Durch die Aufnahme der Neustadt in die Liste des Welterbes erkennt die UNESCO die **einzigartige historische und architektonische Kontinuität** zwischen dem Straßburg des Mittelalters, der Renaissance und des 18. Jahrhunderts sowie der deutschen „neuen Stadt“ an.

Diese Einstufung besiegelt außerdem **die Aussöhnung der französischen und der deutschen Identität der Stadt**, die Straßburg zur natürlichen Wiege des Europas von morgen macht.



Links: www.whc.unesco.org/fr/list/495 - www.ovpm.org

Vorstellung

2013 erhielt Straßburg das Label „Stadt der Kunst und Geschichte“.

EIN REICHES KULTURERBE



Straßburg ist eine Kunstmetropole, deren Kulturerbe gut erhalten ist. Jedes Stadtviertel, jedes Bauwerk legt ein harmonisches Zeugnis ab von einer bemerkenswerten Stadtgeschichte, die 1988 ihr 2000-jähriges Jubiläum feierte und von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Im Jahr 12 v. Chr. bestand der ursprüngliche Stadtkern aus einem römischen Lager namens *Argentoratum*. Durch die Rue du Dôme und die Rue des Juifs, vormals Hauptstraße und Prätorianerstraße, zogen seinerseits die Legionen Cäsars.

Im Mittelalter war Straßburg eine freie Stadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die anfangs von den Bischöfen, später dann von den Bürgerzünften regiert wurde.

Zwischen dem XI. und dem XV. Jhr. wurde das **Münster**, das Wahrzeichen der Stadt, errichtet. Noch heute legt es ein beredtes Zeugnis ab über eine Zeit, in der die Kunst im Dienst des Glaubens stand. Umgeben ist es von winkligen Gassen, die den Namen von Gilden und alten Märkten tragen, und von denen ein mittelalterliches Flair ausgeht. Ganz in der Nähe werden Sie bei Ihrem Rundgang auf historische Gebäude stoßen, die einen trefflichen Eindruck vom öffentlichen Leben der damaligen Zeit vermitteln, wie das Haus der Oeuvre Notre-Dame, das im Zusammenhang mit dem Bau des Münsters entstand. Früher Sitz der Steinmetzgilde befindet sich in seinen Räumlichkeiten heute eines der schönsten Museen Frankreichs, das u. a. die Kunst der mittelalterlichen Statuen in den Mittelpunkt stellt. Und direkt am Ill-Ufer liegt die **Ancienne Douane**, ein imposantes Gebäude mit Zinnen und Giebeln, das die schon damals rege Handelstätigkeit der Stadt veranschaulicht, diente es doch früher als Warenlager. Die Türme der **Ponts Couverts** ("überdachte Brücken") sind die bemerkenswert erhaltenen Überreste der Befestigungsanlage, die Straßburg im Mittelalter umgab, und durch welche die Verteidigung dieser freien Stadt gewährleistet wurde.

Es gab zahlreiche Kirchen im Mittelalter: die Kirche St-Etienne, deren Chor und Querschiff auf das XII. Jhdt. zurückgehen; St-Thomas, die nach dem Münster größte Kirche, eine protestantische Hallenkirche, welche zwischen dem XII. u. XIV. Jhdt. errichtet wurde und deren Chor das Grabmal des Marschalls von Sachsen enthält (ein Werk von Pigalle), St-Pierre-le-Vieux, zugleich katholisch und evangelisch (XII.-XV. Jhdt.); St-Pierre-le-Jeune (XII.-XIV. Jhdt.), mit dem schönen Lettner und Kreuzgang; die Kirche St-Guillaume, die 1301 geweiht wurde; und St-Nicolas, im XIV. Jhr. neu restauriert...

Straßburg als Mittelpunkt humanistischen und reformatorischen Gedankenguts

Das ausgehende Mittelalter, und insbesondere das XVI. Jahrhundert, waren die Epoche eines regen geistigen Lebens. Straßburg wurde zu einem **Mittelpunkt humanistischen und reformatorischen Gedankenguts**, dessen Inhalte durch die Erfindung des **Buchdrucks, welcher von Gutenberg im Rahmen seines Straßburgs Aufenthaltes entwickelt wurde**, eine größere Verbreitung fanden.

Erhalten sind auch schöne Renaissancebauten wie die frühere Grande Boucherie ("Große Metzgerei"), die Industrie- und Handelskammer, das Kammerzell-Haus, die Hostellerie du Corbeau, sowie das Gerber- und Müllerviertel, Kleine Frankreich genannt, mit seinen Dachschrägen und den Bogenspeichern.

Ludwig XV., Marie-Antoinette, Mozart und Goethe zu Gast in Straßburg...

1681 wurde Straßburg französisch, was mit einer bedeutenden politischen, aber auch religiösen und geistig-ästhetischen Neuerung einherging. Straßburg, nunmehr „königliche freie Stadt“, verlor zwar seinen autonomen Status größtenteils, wurde aber Regionalhauptstadt, da die Hohe Militärkommandatur und die Militärintendantur Elsass unter anderen hier ihren Sitz nahmen. Mit unvorstellbarem Prunk wurde die Ankunft von Ludwig XV. und von Marie-Antoinette in Straßburg gefeiert. Mozart gab hier eine Reihe von Konzerten, und Goethe war einer der berühmtesten Studenten der bedeutenden Straßburger Universität.



Palais Rohan © Philippe de Rexel

Allerorts wurden schmucke Patrizierhäuser im Pariser Stil erbaut. Viele dieser Stadtresidenzen liegen im Bereich von Broglie-Platz und Rue Brûlée : das Hôtel Klinglin (heute Hôtel des Präfekten), Hanau-Lichtenberg (heute das Rathaus), das Hôtel de Deux-Ponts (derzeit das Hôtel des Militärkommandeurs), das Hôtel du Grand Doyenné (derzeit Sitz des Erzbischofs)... Aber das unzweifelhaft prächtigste Bauwerk ist das Rohan-Palais, das nach den Plänen von Robert de Cotte, einem der Architekten von Versailles, erbaut wurde, und seinen Namen der Dynastie von vier Fürstbischöfen, den Kardinälen de Rohan, verdankt, die hier bis 1789 ihren Sitz hatten.

Hier entstand die französische Nationalhymne...

Die Revolution von 1789 sowie die napoleonischen Kriege trugen zur weiteren Integration Straßburgs in die französische Nation bei. Und hier komponierte Rouget de l'Isle 1792 das Lied der französischen Rheinarmee, das später die **Nationalhymne Marseillaise** werden sollte!

Während der **Zugehörigkeit zum deutschen Reich** (1871-1918) verdreifacht sich die Fläche der Stadt, die in Richtung Norden und Osten erweitert wird. Der damals vorherrschende architektonische Stil spiegelt den historischen Eklektizismus des Endes des XIX. Jhdts. wider: offiziell-repräsentative Bauten (Palais du Rhin, Präfektur, Bibliothek, Universität), Kirchen St-Paul und St-Maurice, zahlreiche Schulen... und einige schöne Fassaden, die von der kurzen Blüte des Jugendstils um die Jahrhundertwende zeugen.

Ein grenzüberschreitender Ballungsraum...

„Die Stadt Straßburg“, sagte Le Corbusier, „ist **stark gewachsen**“.

Zahlreiche international renommierte Architekten haben die Stadt im Laufe der Jahre in der Gegenwart verankert. Das Hôtel du Département von Claude Vasconi (1989), das Menschenrechtsgebäude von Richard Rogers (1995), das Europaparlament von Architecture Studio (1999), die multimodale Endhaltestelle in Hoenheim mit den klaren Linien von Zaha Hadid (2001), die Brücke der zwei Ufer von Marc Mimram (2004), die riesige Glaskonstruktion des Hauptbahnhofs von J. M. Duthilleul und E. Tricaud (2007) und der Zénith von Massimiliano Fuksas (2008) sind nur einige Beispiele für die symbolträchtige Architektur des modernen Straßburg.

Ein umfangreiches Stadtentwicklungsprojekt im Osten Straßburgs mit Fokus auf den Rhein und Deutschland wurde in den letzten Jahren nach dem Vorbild der Entwicklung großer Städte wie Lyon, Nantes oder Hamburg in Angriff genommen. Seit 2017 ist die verlängerte Straßenbahnlinie D, die Straßburg über eine neue Rheinbrücke mit der deutschen Kleinstadt Kehl verbindet, das Rückgrat dieses neuen Stadtteils.

Die Stadt Straßburg ist auch darum bemüht, ihr industrielles Erbe und ihren Hafen neu zu erschließen. Die Neugestaltung des Gebiets rund um das ehemalige Lagerhaus Seegmuller (Schiffsausrüstung) ist in dieser Hinsicht beispielhaft. Eine hochmoderne Mediathek, das Herzstück der neugestalteten ehemaligen Brachflächen zwischen Straßburg und dem Rhein, wurde 2008 eingeweiht (Architekten: Jean-Marc Ibos und Myrto Vitart). In Erinnerung an den früheren Hafenbetrieb wurden zwei große Kräne erhalten und restauriert, die dem Viertel ein ganz besonderes Flair verleihen. Neue Öko-Viertel entstehen, die Stadtentwicklung, Ressourcenschonung und Umweltschutz miteinander verbinden.

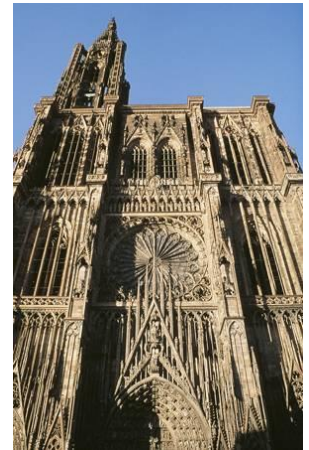
Straßburg ist eine Metropole europäischer Größenordnung, die sich den Charme einer Stadt erhalten hat, in der es sich gut leben lässt...

DAS STRAßBURGER MÜNSTER

„Ein Wunder - so unermesslich, und zierlich doch zugleich“ - Victor Hugo



Das Straßburger Münster überragt den weiten, gepflasterten Platz und erscheint uns dabei wie ein Bild aus dem Mittelalter. Es steht auf den Grundmauern einer alten romanischen Basilika, die 1015 vom Bischof Wernher, aus der Familie der Habsburger, erbaut wurde. Da diese durch einen Brand zerstört wurde, wollte man an ihrer statt eine Kathedrale errichten. Indessen sollten von der Neuerrichtung des Chores im Jahre 1176 bis zur Fertigstellung der Turmspitze, die erst 1439 erfolgte, fast drei Jahrhunderte vergehen. Mit ihren 142 m war die Notre-Dame de Strasbourg **bis zum XIX. Jhdt. das höchste Bauwerk der Christenheit.**



Um das Jahr 1225 kam mit dem Eintreffen von Handwerkern aus Chartres eine tiefgreifende Wende in den Bauhergang.

Ein Baumeister, dessen Name uns nicht überliefert ist, machte die hiesigen Steinmetze mit der Schönheit der gotischen Kunst vertraut, die in dieser Region damals noch unbekannt war. Man verdankt ihm unvergleichliche Meisterwerke, wie den Engelspfeiler und die Statuen von Kirche und Synagoge.

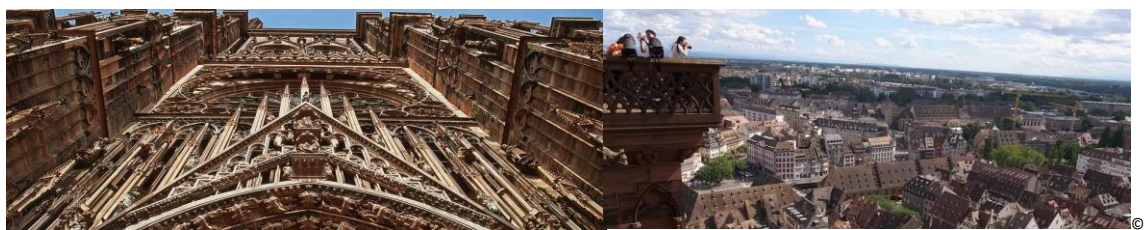
Bis zum 19. Jh. das höchste Bauwerk der Christenheit...

Im ausgehenden 13. Jh. wurde der Bau der **Hauptfassade**, die am reichsten geschmückt ist, begonnen. Die Tympanonen der drei Portale haben das Leben und die Passion Christi sowie das Jüngste Gericht zum Gegenstand. Die berühmte Darstellung des Versuchers sowie der Klugen und der Törichten Jungfrauen, die das rechte Portal schmückt, diente den Kathedralen von Freiburg und Basel als Vorbild. Auf dem linken Portal durchbohren die personifizierten Tugenden die Laster mit ihren Lanzen.

Ein doppelter Ziergiebel, überraschenderweise sehr filigran, überragt die Portale.

Eingebettet in einen Steinrahmen, der durch feine Verzierungen aufgelockert ist, erblüht vor unseren Augen die herrliche **Fensterrose**, die vermutlich von Erwin von Steinbach, dem zwischen 1284 und 1318 verantwortlichen Baumeister, geschaffen wurde.

Über ihr die zwei Türme, welche durch den erst Ende des XIV. Jhdts. errichteten Belfried verbunden werden. Diese dominieren die Plattform, von der aus Sie -wenn Sie die 329 Stufen erklimmen haben- die **großartige Aussicht** auf Straßburg und Umgebung genießen können. Die Aussichtsplattform überragt auf der Nordseite der achteckige Turm mit seiner filigran durchbrochenen Spitze, ein Werk des Bildhauers Johann Hültz.



Die **rechte Frontseite** trägt das schöne romanische Portal, von allen Portalen das älteste, das von Nachbildungen **der berühmten Statuen von Kirche und Synagoge** umrahmt wird. Die Originale befinden sich im Museum der Oeuvre Notre-Dame. Das Tympanon des linken Portals zeigt einen beeindruckenden "Tod der Jungfrau", der schon die Bewunderung von Delacroix hervorrief. Auf dem Tympanon der rechten Tür ist die Krönung der Jungfrau dargestellt. Das an der linken Frontseite befindliche Portal ist auf das Ende des XV. Jhdts. datiert und dem Heiligen Lorenz gewidmet, dessen Martyrium -eine moderne Replik- wir oberhalb der Tür bewundern können.

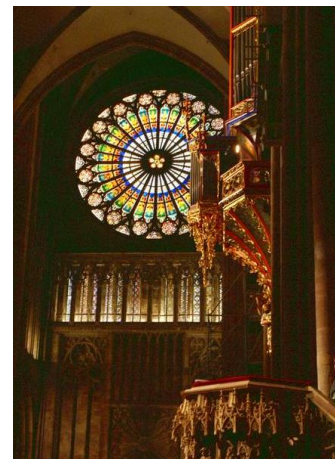


© Philippe de Rexel

Das **Kirchenschiff**, von dem der Kathedrale St.-Denis beeinflusst, wurde in zwei Zügen, zwischen 1240 und 1275, erbaut und beeindruckt durch die Harmonie ihrer Proportionen. Die Mehrzahl **der ursprünglichen Glasarbeiten sind unversehrt** und der Goldglanz ist auf die lichten Töne zurückzuführen, die die Straßburger Glasmachermeister damals bevorzugt verwendeten. Die älteste das Schiff verzierende Glasmalerei ist aus dem XIII. Jhr. und befindet sich im nördlichen Seitenschiff. Sie stellt einen Zug von deutschen Königen und Kaisern dar. Die Jungfrau im Chor und die Fensterrose der Münsterfassade sind modernen Ursprungs.

Im XIV. Jhdt. wurde das Kirchenschiff um die Kapelle Ste-Catherine, deren herrliche Glasmalereien aus ebendieser Zeit das Leben Jesu zeigen, und um die Kapelle St. Laurent (deren Glasfenster die der alten Dominikanerkirche sind) erweitert. Im nördlichen Kreuzflügel findet man einen wundervollen "Ölberg", der im Jahr 1498 entstanden ist, sowie das Taufbecken im spätgotischen Stil (1453). Die ältesten im Münster vorzufindenden Glasfenster stammen aus der ursprünglichen Basilika, und stellen die zwei Heiligen Johannes, sowie das Urteil des Salomon dar.

Am Ende des Kreuzflügels befindet sich die St. Jean-Baptiste-Kapelle, in der das prächtige Grabmal des Bischofs Conrad von Lichtenberg zu bewundern ist, sowie ein Epitaph von Nicolas Gerhaert von Leyde (1464), das einen betenden Domherrn vor der Jungfrau mit dem Jesuskind zeigt, eine anrührende Darstellung.



Chaire, orgue et rose

© Paroisse de la cathédrale, Romain Bornert

Die Kanzel, ein beeindruckendes Beispiel des spätgotischen Stils...

Im Kirchenschiff auch die von Hans Hammer geschaffene **Kanzel**, welche die Spätgotik in beeindruckender Weise veranschaulicht. Das **Orgelgehäuse**, das bizarre Figuren zieren, stammt ebenfalls aus der Zeit des Spätmittelalters. Die beweglichen, sprechenden Figuren beschimpfen den Offizianten respektlos mit Schmähreden, damals eine unerhörte Attraktion.

Die Astronomische Uhr und der Engelspfeiler, Wunderwerke des Münsters...



Astronomical clock © CUS

Im südlichen Seitenschiff belebt wiederum eine andere, heute noch funktionierende Mechanik **die Astronomische Uhr**. Dieses aus der Reformationszeit datierende Kunstwerk wurde gegen 1574 von einer Gruppe von Schweizer Uhrmachern ersonnen.

Seit der Revolution von 1789 außer Betrieb, verlieh ihr Jean-Baptiste Schwilgué 1842 wieder neues Leben. Er bereicherte die Uhr um ein kopernikanisches Planetarium und die liturgische Kalenderrechnung. Jeden Tag um 12.30 Uhr setzt sich die Automatenmechanik in Bewegung, und zieht die Blicke auf sich. Dann sieht man wie die Apostel, unter dem Flügelschlagen und Krähen eines großen Hahns, an Christus vorbeiziehen. Darunter sehen wir die vier Lebensalter, dargestellt in der Verkörperung des Kindes, des Jugendlichen, des Erwachsenen und des Greises, die zu jeder Viertelstunde am Tod vorbeiziehen.



© Philippe de Rexel

Vor der Uhr, **der herrliche Engelspfeiler**, der in einer sehr schöpferischen Weise das Jüngste Gericht repräsentiert, denn er zeigt eine Figurengruppe, welche Christus als Richter, die vier Evangelisten, und die Trompeten blasenden Engel, das Jüngste Gericht verkündend, umfaßt. Am hinteren Ende des südlichen Kreuzarms liegt die Kapelle St.-André, die aus dem ausgehenden XII. Jahrhundert stammt. Sie ist die älteste der Kapellen des Münsters. Von hier aus gelangt man zur Apsis-Galerie.

Neue Lichtinszenierung

Seit Oktober 2016 zielt eine neue dauerhafte Lichtinszenierung das Straßburger Münster. 500 diskret am Bauwerk angebrachte Lichtpunkte unterstreichen den außergewöhnlichen Reichtum architektonischer Formen und setzen den rosafarbenen Sandstein und die bildhauerischen Details der Skulpturen gekonnt in Szene.

Die Projektdesigner des Unternehmens L'Acte Lumière in Lyon haben eine drei Phasen umfassende Lichtinszenierung für die nächtliche Beleuchtung des Münsters entworfen:

- von der Abenddämmerung bis 22 Uhr: mehrstufige Lichtinszenierung des Bauwerks;
- von 22 Uhr bis 1 Uhr: gleichförmige Gesamtbeleuchtung des Bauwerks; regt dazu an, den Blick zu heben;
- von 1 Uhr bis Sonnenaufgang: Beleuchtung lediglich des oberen Teils des Bauwerks, damit dieses leuchtturmartig im gesamten Ballungsraum sichtbar bleibt.



© Philippe de Rexell

BEEINDRUCKENDE MITTELALTERLICHE KIRCHEN



KIRCHE ST. THOMAS

Auf der Grundlage mehrerer romanischer Bauwerke wurde die heutige Kirche von 1196 bis in das XIV. Jahrhundert hinein erbaut. Diese protestantische Kirche ist **ein schönes Beispiel für die elsässische Gotik** und enthält mit dem Mausoleum des Marschalls Maurice de Saxe, das von 1756 bis 1777 im Auftrag König Ludwigs XV. von Jean Baptiste Pigalle angefertigt wurde, **ein wirkliches Museum der französischen barocken Grabskulptur**. Auf Initiative von Albert Schweitzer hin wurden dort Gedenkkonzerte zum Tod von Johann-Sebastian Bach veranstaltet, und diese Tradition lebt auch heute noch fort. Eine weitere Besonderheit dieser imposanten Hallenkirche sind die Silbermann-Orgeln aus dem XVIII. Jahrhundert.



Mausolée du Maréchal de Saxe
© Philippe de Rexel



SAINT-PIERRE-LE-JEUNE PROTESTANT

(Protestantische Kirche "Heiliger Petrus der Junge")

Im Jahr 1031 wurde am Standort einer merowingischen Kapelle mit den Bauarbeiten für die heutige Kirche begonnen, die im Jahr 1053 von dem elsässischen Papst Leo IX. geweiht wurde. Seit Ende des XII. Jahrhunderts ist die gotische Kirche fertiggestellt, bei der das Fundament des Turmportals und einige Mauern des romanischen Bauwerks erhalten geblieben sind.

In dieser protestantischen Kirche gibt es einen **Kreuzgang** (dem Bekunden nach der älteste erhaltene Kreuzgang nördlich der Alpen), in dem die Säulen aus dem XI. Jahrhundert, ein **bemerkenswerter Lettner** sowie **Fresken aus dem XIV. Jahrhundert** erhalten sind. An der Westmauer findet sich eine Replik der *Navicella* von Giotto.

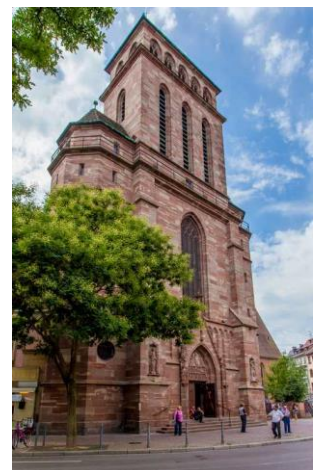


© Philippe de Rexel

SAINT-PIERRE-LE-VIEUX

(Kirche "Heiliger Petrus der Alte")

Sie besteht aus zwei rechtwinklig zueinander angeordneten Gebäuden, von denen das eine als katholische, das andere als protestantische Kirche dient. Die protestantische Kirche wurde vom XII. bis zum XV. Jahrhundert erbaut. Im Jahr 1683 wies Ludwig XIV. den Chor den Katholiken und das Schiff den Protestanten zu. Im XIX. Jahrhundert wurde eine neue Kirche im neugotischen Stil für die katholische Gemeinde errichtet.



© Philippe de Rexel

DAS GERBERVIERTEL PETITE FRANCE

Eine Oase des Friedens im Herzen der Stadt...

„La Petite France“ (Kleinfrankreich), das im Westen der Altstadtinsel gelegene ehemalige Gerber- und Müllerviertel, ist mit seinen engen Gassen und Fachwerkhäusern, die sich in den Kanälen spiegeln, der malerischste Stadtteil der Straßburger Altstadt.

Der Name des Viertels geht auf das 16. Jahrhundert zurück, als dort ein Krankenhaus stand, in dem Geschlechtskrankheiten behandelt wurden, mit denen sich die Straßburger Söldner der französischen Könige in den italienischen Kriegen angesteckt hatten. Die Bewohner nannten das Viertel damals *Zum Französel*.

Kleinfrankreich wird von vier Kanälen durchzogen. Drei davon tragen den Namen der Mühle, die sie bis ca. 1830 mit Wasser versorgten. Der vierte Kanal diente der Schifffahrt.

Das Herz des Viertels stellt der Place Benjamin Zix dar. Dort begann der Gerbergraben, der erst im 19. Jahrhundert wieder zugeschüttet wurde. Die meisten Häuser stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert und weisen in der Regel alle dieselbe Struktur auf: Aufbauend auf einem gemauerten Erdgeschoss befinden sich zwei weitere Etagen in Fachwerkbauweise. Die steilen Dächer sind zu großen Dachböden hin offen, auf denen früher das Leder getrocknet wurde. Eines der berühmtesten Häuser, das Gerberhaus, wurde 1572 erbaut.



Gerberviertel Petite France



DIE "GEDECKTEN BRÜCKEN"

In der Verlängerung des Gerberviertels der Petite France erstrecken sich die Gedeckten Brücken. Als ihr Dach im 18. Jhdt. verschwand, blieb der Name erhalten. Hinter ihnen erheben sich vier Wehrtürme aus dem 14. Jhdt. Diese Überreste der ehemaligen Stadtmauer waren ein Garant der Unabhängigkeit Straßburgs. Nach der Einverleibung Straßburgs in Frankreich im Jahre 1681, ließ Sébastien Vauban einen neuen Verteidigungsgürtel errichten.



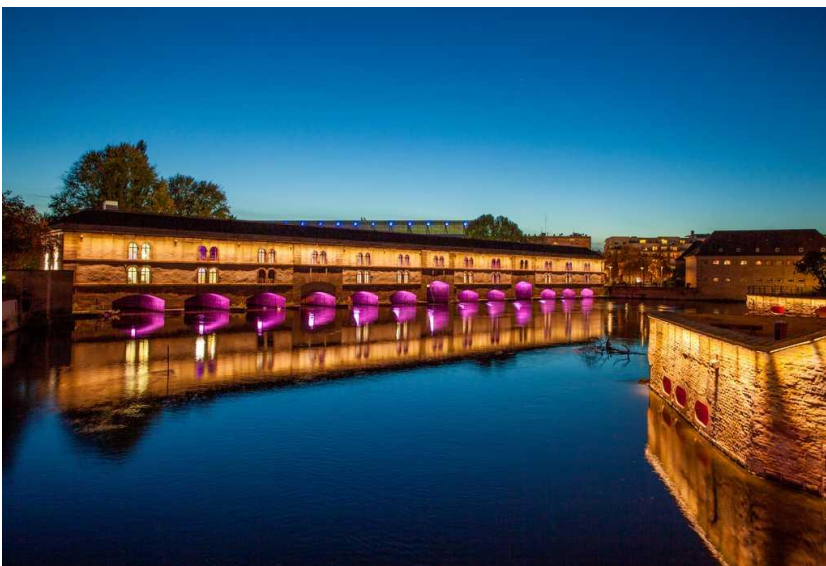
© Philippe de Rexel



DAS VAUBAN-WEHR

Nur wenige Meter von den gedeckten Brücken entfernt, wurde das Vauban-Wehr, auch Große Schleuse genannt, da bei Bedarf die Südstadt überflutet werden konnte, um 1690 von Tarade nach den Plänen des Festungsbaumeisters Vauban erbaut.

Auf dem Wehr wurde eine **schöne Panoramaterrasse** angelegt, von der aus man weit über die Stadt und ihre Kanäle blicken kann.



© Philippe de Rexel

DIE „NEUSTADT“ ODER DAS „DEUTSCHE KAISER-VIERTEL“ (1870-1918)



Drei von vier Stadtteilen in Trümmern, zahlreiche und schwerwiegende Schäden im Stadtzentrum... Dies ist die traurige Bilanz der preußischen Belagerung und der französischen Niederlage von 1870.

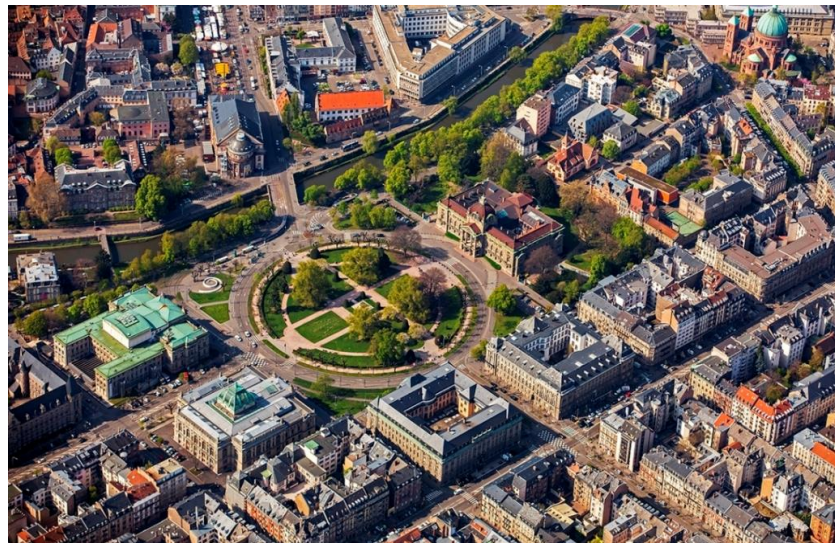
Eine glorreiche Vorzeige-Hauptstadt, die dem Kaiserreich und dem deutschen Volk zum Ruhm gereichen sollte...



Der Wiederaufbau wird zwar in fünf Jahren bewältigt, aber die Ausdehnung der Stadt, die seit dem XVIII. Jahrhundert immer wieder verschoben wurde, steht mehr als jemals zuvor auf der Tagesordnung der Geschäftswelt, die nach einer leistungsfähigen Infrastruktur (Bahnhof, Hafen, Verkehr usw.) strebt, während die politischen Mächte eine glorreiche Vorzeige-Hauptstadt für das "Reichsland Elsass-Lothringen", die dem Kaiserreich und dem deutschen Volk zum Ruhm gereichen sollte, errichten wollen.



So wurde im April 1880 der Gesamtentwicklungsplan für die neue Stadt, d.h. 386 Hektar zusätzlich zu den 230 bestehenden Hektar des alten Stadtkerns verabschiedet. Urheber des Entwurfs ist J.-G. Conrath, der seit 1849 Stadtarchitekt ist. Er plant zunächst einmal **einen prunkvollen Bezirk** mit öffentlichen Gebäuden (Kaiserpalast, Ministerien, Sitz der Regionalversammlung, Bibliothek und Universität). Dieser Komplex wird gegen 1900 fertiggestellt. Die Bauarbeiten in dem anderen Bezirk mit Wohnvierteln aus Ein- und Mehrfamilienhäusern schreiten langsamer voran und währen bis nach 1920.



Place de la République – Christophe Hamm

Eine städtebaulich sehr interessante architektonische Einheit, die praktisch keine Entsprechung mehr findet...

Hierbei handelt es sich um eine städtebaulich sehr interessante architektonische Einheit, die nach den Zerstörungen des 2. Weltkriegs praktisch keine Entsprechung mehr findet; sie besteht aus Plätzen, langen luftigen und von Bäumen gesäumten Prachtstraßen und mehreren Orten, **an denen ein fließender Übergang vom Monumentalen zum markant "Landschaftlichen" zu bewundern ist** (zum Beispiel das Ill-Ufer mit der Sankt-Paulus Kirche).

Die „Neustadt“

Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser spiegeln eine gewisse Vorliebe für die Vielfalt an historischen Stilen (italienische und deutsche Neo-Renaissance, Neobarock usw.), aus der einige vollkommen erstaunliche **Jugendstilbauten** wie das "Maison Egyptienne" (Ägyptisches Haus) hervorstechen, wider. Die neuen Wohnviertel sind sämtlich mit fließend Wasser ausgestattet und an die Abwasserkanalisation sowie das Gasversorgungsnetz angeschlossen, was zu dieser Zeit äußerst selten war. Rund um das neue politische und administrative Zentrum der Stadt, den Place de la République, erheben sich verschiedene **bedeutende Monumente**, wie beispielsweise der Rheinpalast (ehemalige Kaiserresidenz) und der Universitätspalast.

Im Juli 2017 wurde die Neustadt in die renommierte **Unesco-Weltkulturerbeliste** aufgenommen, zu der bereits die Straßburger Altstadtinsel „Grande Ile“ zählt.



Haus Art Nouveau – 22 rue Sleidan
© Christophe HAMM

Art Nouveau Gebäude– 56 allée de la Robertsau
© Christophe HAMM

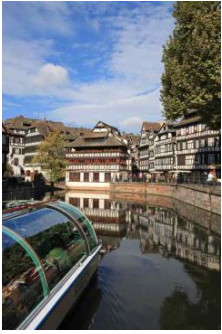


"Ägyptisches Haus", 10 rue du Général Rapp
© Christophe HAMM



Place de la République – Christophe Hamm

EUROPASTADT STRAßBURG



Die Wahl Straßburgs als europäische Hauptstadt kurz nach dem zweiten Weltkrieg beruht nicht auf einem Zufall, sondern ist das **Symbol der Versöhnung der Völker** und der Zukunft Europas.

DIE EINRICHTUNGEN MIT SITZ IN STRAßBURG

New-York, Genf und Straßburg: die weltweit einzigen Städte, die den Sitz internationaler Institutionen beherbergen, ohne Hauptstadt des jeweiligen Staates zu sein.

- **Der Europarat** - Avenue de l'Europe - Tel. +33 3 88 41 20 29 - www.coe.int

Die von Winston Churchill bereits 1942 angeregte Gründung des Europarates erfolgte auf der Grundlage des Vertrages vom 5. Mai 1949. Derzeit gehören 47 Mitgliedsländer, die ungefähr 800 Millionen Einwohner vertreten, diesem "Club" der pluralistischen Demokratien an, der sich vorrangig dem Schutz der Menschenrechte, aber auch sozialen Belangen, der Erziehung, der Kultur und der Umwelt widmet.

Das **Europa-Palais** (1975, Architekt: Henri Bernard) besteht aus einem großem Viereck, in dessen Halbrund mit mahagonigetäfelter Decke die Sitzungen des Europarates stattfinden.

- **Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte** - Allée des Droits de l'Homme
Tel. +33 3 88 41 20 18 - www.echr.coe.it

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat die konkrete Aufgabe, die Achtung der Individualrechte der Bürger sicherzustellen, die den Mitgliedsstaaten des Europarates angehören.

Die runden Sitzungssäle des Europäischen Gerichtshofes und der Europäischen Menschenrechtskommission in Form von zwei metallumhüllten, auf Pfählen gelagerten Zylindern (1995, Richard Rogers) erinnern an die Waagschale der Justitia und symbolisieren somit die Funktion des Gebäudes.



Palais des droits de l'homme, architecte : Richard Rogers © Philippe de Rexel



Conseil de l'Europe © Philippe de Rexel

Europastadt Straßburg

- Das Europaparlament - Allée du Printemps

Tel. +33 3 88 17 20 07 – www.europarl.europa.eu/visiting/de

Das europäische Parlament setzt sich aus 751 Abgeordneten zusammen, die in den 28 Ländern der europäischen Union alle fünf Jahre durch allgemeines Wahlrecht gewählt werden.

1957 hatten Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Römer Verträge unterzeichnet, die die EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) ins Leben riefen. Das europäische Parlament zählte damals 142 Abgeordnete, die von ihren einzelstaatlichen Parlamenten entsandt wurden. Im Vertrag von Maastricht wurde 1992 die Gründung der Europäischen Union beschlossen, die dem europäischen Parlament neue Vollmachten übertrug.

Das europäische Parlament beteiligt sich an der Gesetzgebung der Gemeinschaft, verabschiedet das Budget und übt eine allgemeine Kontrollaufgabe aus; es trägt zur Entwicklung der politischen Union sowie der Währungsunion bei.

Die Architektur des Gebäudes (1999, Architecture Studio) basiert auf der Verbindung von Kreis und Ellipse. Aus dem Pultdach des Gebäudes erhebt sich die Kuppel aus Zedernstreben des Plenarsaals. Sie ist durch die Glas- und Metallfassade, die dem Verlauf der Uferpromenade folgt, hindurch sichtbar.



Parlement européen, Architecture Studio © Christophe Hamm



Parlement européen, Architecture Studio © Philippe de Rexel

Das Gebäude umfasst verschiedene, sorgfältig abgegrenzte Bereiche:

- ein Gebäude in Form eines Flügels, aus dem die Kuppel des Plenarsaals für 750 Abgeordnete entspringt,
- einen 60 m hohen, zum Münster hin abgechrägten Turm mit 1.133 Büros auf 17 Stockwerken,
- Arbeits-, Sitzungs-, Entspannungsbereiche.

Zugang zum Gebäude hat man über drei interne Straßen, wobei die Hauptstraße als Wintergarten mit einem Philodendren-Wald angelegt ist.

Die drei I.P.E.-Gebäude (Immeubles du Parlement Européen – Gebäude des Europäischen Parlaments) sind leicht an ihrer senkrechten Linienführung und ihren dunklen Außenwänden zu erkennen.

Das Parlamentarium

Ein Besuch des Europäischen Parlaments umfasst auch den Besuch des ganz neues Parlamentarium Simone Veil. In einem eindrucksvollen 360°-Kino und an Infostationen erfährt der Besucher, welche Rolle das Parlament im politischen Gefüge der EU spielt und wie sich seine Tätigkeit auf das Leben der EU-Bürger auswirkt. Im Parlamentarium wird erklärt, wie die EU-weit gültigen Rechtsvorschriften entstehen, und es wird erläutert, was die Mitglieder des Europäischen Parlaments tun, um den Herausforderungen der Gegenwart Herr zu werden.

- Das vom Friedensnobelpreisträger René Cassin gegründete **Internationale Institut für Menschenrechte**
- **Das Europäische Jugendzentrum**
- **Die Europäische Wissenschaftsstiftung**

- Die 1815 gegründete **Zentralkommission für die Rheinschifffahrt**; sie ist die älteste internationale Einrichtung und hat ihren Sitz im Palais du Rhin (ehemaliger Kaiserpalast).

- **Die Internationale Fakultät für vergleichendes Recht**

- **Der deutsch-französische Sender ARTE** - 4 quai du Chanoine-Winterer - www.arte.tv

Das 2003 fertiggestellte Gebäude des Sitzes des Senders befindet sich am Ufer der Ill und im Herzen des Viertels der europäischen Institutionen (Architekt: Hans Struhk).

DAS „LIEU D’EUROPE“ - 1 allée Kastner - Tel. +33 3 68 00 09 10 - www.lieudeurope.strasbourg.eu



© Philippe de Rexel

Um der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, mehr über die europäische Geschichte und die europäische Idee zu erfahren, wurde im Jahr 2014 der Lieu d’Europe in der Villa Kayserguet eröffnet, die ganz in der Nähe der europäischen Institutionen liegt. Ob im Kreise der Familie, mit Freunden oder in bunt gemischten europäischen Gruppen – hier kann man die Werte von Frieden und Demokratie anhand von Ausstellungen und spielerischen und didaktischen Animationen (wieder) entdecken. Die Devise der Einrichtung lautet: „Europa ist das, was wir gemeinsam daraus machen“.

**Europa ist das,
was wir gemeinsam daraus machen...**

STRAßBURG, DIE KOSMOPOLITISCHE STADT

Ihre geografische Lage und ihre Geschichte machen die grenzüberschreitende, kosmopolitische Stadt Straßburg heute zu einem intellektuellen, multikulturellen und politischen Zentrum, das in Europa seinesgleichen sucht.

Die Universität heißt jedes Jahr Studierende aus der ganzen Welt willkommen: 20 % der Straßburger Studenten kommen aus dem Ausland. Da sich der Campus mitten in der Stadt befindet, ist die Universität vollends in das Straßburger Leben eingebunden. Ihr hervorragender internationaler Ruf und die ausgezeichnete Qualität von Bildung und Forschung tragen in hohem Maße zur Ausstrahlung der Metropole bei.

Straßburg ist auch ein Symbol der deutsch-französischen Versöhnung und engagiert sich für die weitergehende Intensivierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern: Im Rahmen des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau soll ein echter interkommunaler, grenzüberschreitender Austausch möglich werden.

Seit der Öffnung der Grenzen im Jahr 1995 ist eine Fahrt ins benachbarte Deutschland ein Kinderspiel geworden. Der Rhein, der so lange eine Grenze dargestellt hat, vereint heute die beiden Länder. Die elegante Brücke der zwei Ufer, die den Fluss seit 2004 überspannt, symbolisiert diese Versöhnung auf treffliche Weise.

DIE MUSEEN

Informationen: +33 3 88 88 50 50 - www.musees.strasbourg.eu

DAS PALAIS ROHAN - 2 place du Château (dienstags geschlossen)

Hier sind untergebracht:

● Das Archäologische Museum

Untergeschoß des Rohan-Palais befindet sich das Archäologische Museum (**eines des bedeutendsten Frankreichs, was den Umfang der Sammlungen betrifft**). Es lädt Sie dazu ein, mehrere Jahrtausende elsässischer Geschichte zu entdecken, von 600 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.: von den ersten Agrarpopulationen des Neolithikums zur Bronze- und Eisenzeit mit ihrer reichen Gräberkunst; vom Alltagsleben der gallorömischen Epoche zur Waffen- und Schmuckkunst der Merowingerzeit.

● Das Kunstgewerbemuseum

Es befindet sich im Erdgeschoß des Rohan-Palais. Es ist dies die **frühere Residenz der Fürstbischöfe, die, zwischen 1732 und 1742 erbaut**, zwei Abteilungen umfaßt: zum einen die **prächtigen Gemächer** der Kardinäle, zum anderen ein **schöner Überblick über die dekorativen Künste, wie sie sich in Straßburg** in der Zeit von 1681 bis zur Mitte des XIX. Jhrs. darstellten (die weltberühmte Hannong'sche Keramikunst, Mobiliarstücke, Bildhauerei, Malerei, Uhrenabteilung, Eisenschmiedekunst, Zinngeschirr und herrliche Goldschmuckarbeiten).



Salle du Synode © F. Zvardon

● Das Kunstmuseum

Im ersten Stock des Rohan-Palais gelegen, zeigt es eine **beeindruckende Sammlung italienischer, französischer, spanischer, flämischer und holländischer Malerei** aus der Zeit **des XIV. Jhdts. bis 1870**. Sie können hier Werke von Giotto, Memling, Botticelli, Raphael, Correggio, Veronese, El Greco, Ribera, Philippe de Champaigne, Vouet, Claude Lorrain, Rubens, Van Dyck, Ruysdael, Pieter de Hoogh, Tiepolo, Canaletto, Largillière, Watteau, Boucher, Goya, Corot, Delacroix, Courbet... bewundern.



© Mathieu Bertola, Musées de la Ville de Strasbourg



© Philippe de Re.

DAS FRAUENWERKMUSEUM – 3 place du Château (montags geschlossen)

Seit 1931 ist das Museum in diesem aus dem XIV. und XVI. Jhd. stammenden Gebäude untergebracht, das ursprünglich für die Baustellenverwaltung des Münsters bestimmt war. Hier finden Sie **einige der größten Meisterwerke mittelalterlicher Statuenkunst**, die dem Münster entstammen, und außerdem überragende Werke der rhenanischen Kunst des XV. Jhdts. (Conrad Witz, Nicolas Gerhaert von Leyde) sowie sehr schöne Glasmalereien. Die der Renaissance und dem XVII. Jhd. gewidmeten Säle zeigen verschiedene aus Straßburg stammende Gegenstände der dekorativen Kunst, sowie einzelne großartige Stillleben von Sébastien Stoskopff.



© Philippe de Rexel



© Mathieu Bertola, Musées de la Ville de Strasbourg

DAS ELSÄSSISCHE MUSEUM – 23-25 quai Saint Nicolas (dienstags geschlossen)

Dieses Volkskunstmuseum ist in einem schönen alten Wohngebäude untergebracht, und führt uns die Gegenstände des traditionellen elsässischen Lebens vor Augen: bemaltes Mobiliar, Trachten, bäuerliche Keramiken, Spielzeug, sowie religiöse und profane Bilderwelten. Einige der Säle bilden ländlichen oder handwerkliche Szenen nach, wie sie für einzelne elsässische Regionen typisch sind (Agrarlandschaft, Weinberg, Vogesentäler), oder Handwerksbetriebe (Schmiede, Schreinerei...).

DAS HISTORISCHE MUSEUM – 2 rue du Vieux-Marché-aux-Poissons (dienstags geschlossen)

Dieses seit 1920 im ehemaligen Schlachthaus (Grande Boucherie) untergebrachte Museum ist der Stadtentwicklung sowie der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Geschichte von Straßburg gewidmet. Gezeigt werden hier verschiedene Gemälde, Stiche und Schnitte, Modelle und Gegenstände, von Meisterwerken des Kunsthandwerks bis hin zu Erinnerungen an namhafte Personen der Geschichte (wie General Kléber) und Besitztümern von einfachen Bürgern. Zu den schönsten Sammlungsgegenständen zählt ein bemerkenswertes Stadtmodell aus dem Jahr 1727 im Maßstab 1:600.

Das Museum ist um drei Schwerpunkte herum angelegt: die freie Stadt des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation (1262-1681), die königliche Stadt (1681-1789) und der Zeitraum von 1800 bis 1949 (von Napoleon bis zur Gründung des Europarats).

DAS MUSEUM FÜR MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

1 place Hans-Jean Arp (montags geschlossen)

Das 1998 eingeweihte Museum der modernen und zeitgenössischen Kunst behauptet sich als einer der herausragenden Orte des kulturellen Lebens Straßburgs. Die Architektur von **Adrian Fainsilber** zeigt mit der spektakulären verglasten Halle von 25 Metern Höhe, sowie mit dem großen Flur, eindringlich den Willen, sich der Stadt zu öffnen.

Hier kann sich das Publikum einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Formen und der Ideen, von den Anfängen der Fotografie und dem frühen Impressionismus bis hin zur Gegenwart, verschaffen. Neben den Werken berühmter Künstler wie **Monet, Picasso** oder Sarkis, unter denen zwei gebürtiger Straßburger sind, **Gustave Doré** und **Hans-Jean Arp**, bietet die Sammlung bedeutende Werke der Pioniere der Abstraktion (**Kandinsky, Kupka**), sowie Meister des Surrealismus (**Ernst, Masson, Brauner**) und Hauptfiguren der zeitgenössischen Kunst (Aillaud, Baselitz, Buren, Broodthaers, Filliou, Lavier, Pascali, Séchas). Der Neue Realismus, die Neue Figuration, die Konzeptionskunst und Fluxus sind einige der repräsentierten Strömungen auf einem Parcours, der eher den Dialog zwischen den Werken und die Aufhebung der Unterscheidung zwischen "höherrangiger" und "zweitrangiger" Kunst, vom Jugendstil zum Design, privilegiert. Es ist ein Parcours, der die großen Veränderungen der Kunst im XX. Jahrhundert beleuchtet und von der Vielfalt und Lebendigkeit der zeitgenössischen Schöpfung zeugt. Das Museum beherbergt ebenfalls eine bedeutende Kunstbibliothek (100 000 Werke) und ein Auditorium.



© Yves Noto-Campanella



Cheval de Mimmo Paladino © S. Hanssens



Tomi Ungerer, Dessin pour "Les Trois Brigands", 1961, Diegenes Verlag AG, Zurich

DAS TOMI UNGERER MUSEUM - Internationales Zentrum für Illustration

Villa Greiner – 2 avenue de la Marseillaise (dienstags geschlossen)

2007 eröffnet, ist es **das erste Museum Frankreichs, das einem lebenden Künstler gewidmet ist**. Zur Schenkung des Künstlers Tomi Ungerer an seine Geburtsstadt gehören 11.000 Originalzeichnungen, mehrere hundert Plakate, Skulpturen, eine beeindruckende persönliche Spiele- und Spielzeugsammlung, Familienarchive sowie Fotografien.

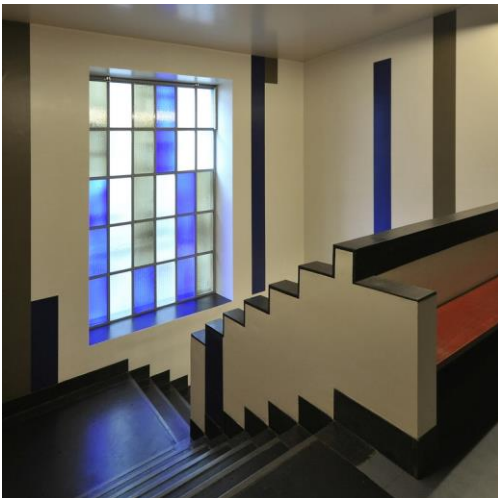
Ca. 300 Originalwerke, darunter Kinderbuchillustrationen, Satirezeichnungen und Werbegrafiken sowie auch erotischere Werke werden in wechselnden Ausstellungen gezeigt. Eine Auswahl grafischer Werke des Künstlers im Kontext der Illustrationskunst des 20. und 21. Jh. ist hier ebenfalls präsent.

DIE AUBETTE 1928 - place Kléber (Mittwoch bis Samstag geöffnet, jeweils nachmittags)

In dem Ende des 18. Jahrhunderts errichtete Gebäude schaffen **Theo van Doesburg, Jean Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp 1928 einen avantgardistischen Vergnügungskomplex** mit einem Kino-Tanzlokal, einem Festsaal und einer Foyer-Bar. Mit dem Anspruch, „den Menschen in die Malerei zu stellen, anstatt davor“ wird das Projekt als **Gesamtkunstwerk** konzipiert.

Ende der dreißiger Jahre wird der Großteil der für **zu avantgardistisch gehaltenen** Innengestaltung verändert und abgebaut.

Nach Abschluss der unter der Leitung der Stadt Straßburg durchgeführten Restaurierungsmaßnahmen stehen die denkmalgeschützten Räume seit 2006 wieder öffentlich zugänglich und versetzen den Besucher zurück in die Goldenen Zwanziger.



M. Bertola © Musées de la Ville de Strasbourg



KUPFERSTICKKABINETT – 5 place du Château (Anmeldung erforderlich)

Dieses am Fuß des Straßburger Münsters gelegene Museum birgt einen **an die 200.000 Werke aus fünf Jahrhunderten umfassenden Fundus von unschätzbarem Wert**, der von den bildenden und dekorativen Künsten über die Architektur bis hin zur Geschichte und Volkskunst die verschiedensten Bereiche und Techniken abdeckt. Die bis ins Jahr 1890 zurückreichende Sammlung umfasst bedeutende Teilsammlungen zu den Themen Geschichte (mit Schwerpunkt auf der lokalen Geschichte) und volkstümliches Bildrepertoire des 19. Jahrhunderts sowie zahlreiche Werke mit Bezug zum Elsass. Der Bestand an grafischen Werken wird ergänzt durch eine kleinere Sammlung von mehr als 300 Goldschmiede- sowie Ornament- und Architekturzeichnungen von echtem Seltenheitswert, die – neben der kaum bekannten Münz- und Medallensammlung – das Besondere dieses Museums ausmachen.

DAS ZOOLOGISCHE MUSEUM

29 boulevard de la Victoire – Tel. +33 3 68 85 04 85 (bis 2023 wegen Bauarbeiten geschlossen)

Auf seinem Gang durch dieses Museum, dessen Sammlung aus Stücken des Naturkundekabinetts von Jean Hermann (18. Jh.) hervorgegangen ist, sieht der Besucher vielfältige Landschaften, wie die Polarregion oder die Ufer des Tanganyikasees, sowie zahlreiche seltene, und ausgestorbene Tiere und wird mit der Vielfalt und Fragilität der weltweiten Fauna vertraut gemacht. Im Rahmen von Sonderausstellungen zu vielfältigen Themen (Biologie, Gesundheit, Umwelt...) wird in diesem Museum jedes Jahr etwas Besonderes geboten und wissenschaftliche Information für ein breites Publikum aufbereitet.



Cabinet J. Hermann © M. Bertola, Musées de la Ville de Strasbourg

Sonstige Museen



Coupole de l'Observatoire vue du Jardin Botanique © CUS

DAS PLANETARIUM

4 rue de l'Observatoire – Tel. +33 3 90 24 24 50 - www.planetarium.unistra.fr

Eine "kosmische Leinwand", die den Himmel so darstellt, wie er von jedem denkbaren Punkt im Universum in jedem Moment gesehen werden kann – heute, damals, in der Zukunft... Hier können Sie Tausende von Sternen und Nebeln betrachten, und für Erwachsene und Kinder werden Schaulustveranstaltungen geboten. In der "Sternenkrypta", dem wissenschaftlichen Veranstaltungsraum des Planetariums, können Sie Ausstellungen zu wissenschaftlichen, ständig wechselnden Themen besuchen.

Unter der großen Kuppel des Planetariums werden die optischen und mechanischen Leistungsmerkmale des Großen Teleskops vorgestellt und einmal im Monat werden nächtliche Beobachtungstermine für die Öffentlichkeit angeboten.

DAS VAISSEAU

1 bis rue Philippe-Dollinger – Tel. +33 3 88 44 44 00 – www.levaisseau.com

Dieser 2005 eröffnete Ort der Entdeckung lädt Kinder (ab 3 Jahren) und Erwachsene ein, aus der Wissenschaft ein Vergnügen zu machen. Die Ursprünge des Lebens, die Tierwelt, die fünf Sinne und wie sie funktionieren, physikalische Grundsätze... Hier kann man alles anfassen und selbst betätigen. Einfach spielerisch lernen und mit Vergnügen verstehen!



© Jean-Luc Stadler
© J.L. Stadler

DAS VOODOO MUSEUM

4 rue de Koenigshoffen - www.museevodou.com

Dieses originelle und außergewöhnliche Museum in einem alten Wasserturm präsentiert eine außerordentliche Sammlung von Voodoo-Objekten aus Westafrika, die allesamt bei religiösen Praktiken Anwendung fanden: im Ahnenkult, in der Medizin, in Wahrsagerei und Zauberkunst sowie verschiedenen Übergangsriten. Es handelt sich um die weltweit größte Privatsammlung westafrikanischer Voodoo-Objekte.



© Thomas Simon



STRAßBURG, EINE GRÜNE STADT

Parkanlagen im englischen oder französischen Stil, ein botanischer Garten, moderne Grünflächen – Straßburg bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad ins Grüne zu begeben. Die Stadt verfügt über 415 ha öffentliche Grünflächen, 84 ha Parks, 25 km ausgebaute Ufer und 3771 ha Stadtwald. Viele der bemerkenswerten Parks haben eine interessante Geschichte, die es zu entdecken lohnt.

DER ORANGERIE-PARK

Avenue de l'Europe - Das ganze Jahr frei zugänglich.



© Philippe de Rexel

Die perfekte Verbindung von Klassizismus und Romantik...

Dies ist mit 26 ha der größte Park Straßburgs und die Parkanlage schlechthin. Sie wurde 1989 **unter Denkmalschutz gestellt**.

Die Gestaltung des Parks als klassisch französischer Garten begann um 1740 und dauerte bis 1817, als die geometrische Ausrichtung der Bepflanzung erfolgte. 1806 wird ein Kaiserin Joséphine gewidmeter Pavillon gebaut (im Jahr 1809 findet hier ein Empfang für sie statt), in dem die Orangenbaum-Sammlung untergebracht wird, die die Stadt vom Staat als Geschenk erhalten hat. Zwischen 1832 und 1848 werden die strahlenförmig verlaufenden Alleen in einen Park im englischen Stil integriert. Ein weiterer teils spektakulärer Umbau erfolgt 1895 für die Industrie- und Gewerbeausstellung. Manche der zu diesem Anlass errichteten Anlagen waren nur von begrenzter Dauer, andere, wie der künstliche See und die Grotte mit Wasserfall, sind bis heute erhalten geblieben. Ein ursprünglich im Jahr 1607 in Molsheim erbautes Fachwerkhaus wurde Stück für Stück im Park wieder aufgebaut und als Weinschenke genutzt. Heute befindet sich darin das Gourmet-Restaurant „Buerehiesel“. Der kleine Zoo ist auch bis heute vorhanden.

Auch wenn die wunderschöne Orangenbaum-Sammlung, die dem Park seinen Namen gab, 1968 bei einem Brand im Pavillon Joséphine zerstört wurde (der Pavillon wurde identisch wieder aufgebaut), wissen die Straßburger den reizvollen Ort und die perfekte Kombination aus Klassizismus und Romantik, aus vertrauter Natur und einer gewissen Exotik zu schätzen. Im Park befindet sich auch eine **Storchenaufzuchtstation**. Die anmutigen Vögel wurden in den 1960er Jahren erfolgreich wieder angesiedelt, und man trifft heute oft ein freilebendes Exemplar auf den Rasenflächen im Park.



© Philippe de Rexel

DER BOTANISCHE GARTEN

28, rue Goethe (Eingang in der Allée Anton de Bary) - Frei zugänglich. Die Öffnungszeiten variieren je nach Monat.
Tel. +33 3 90 24 18 65

Der botanische Garten wurde in seiner heutigen Form zwischen 1880 und 1884 im Rahmen der Einrichtung der kaiserlichen Universität von den deutschen Behörden in Auftrag gegeben, deren ehrgeiziges Ziel es war, nach Berlin ein zweites botanisches Zentrum im deutschen Reich zu errichten. Der Garten befindet sich an der Stelle der ehemaligen Stadtmauer und erstreckt sich über 3,5 ha. Er war früher mit wunderschönen Gewächshäusern aus Metall ausgestattet. Heute ist nur noch das runde Gewächshaus „Serre de Bary“ vorhanden, das nach dem Professor benannt ist, der den Garten geschaffen hat. Dieses 1993 unter Denkmalschutz gestellte Gewächshaus beherbergt tropische Pflanzen aus Asien und einen Teich mit 7 m Durchmesser, in dem schon seit jeher die Amazonas-Riesenseerose (*victoria amazonica*) gezüchtet wird.



Jardin botanique © Shirin Khalili, UNISTRA

Der botanische Garten hat es sich zur Aufgabe gemacht, exotische Pflanzenarten zu akklimatisieren und durch die Anpflanzung eines Teils der vielen bedrohten Arten die außerordentliche botanische Vielfalt der Natur zu bewahren. Seine Rolle besteht auch darin, die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, wie wichtig der Erhalt der Artenvielfalt ist.

Der von der Universität Straßburg verwaltete und unterhaltene botanische Garten wurde 1991 in eine Zusatzliste des Denkmalschutzes aufgenommen. Als **echtes lebendiges Museum** bietet er inmitten der Stadt eine wunderschöne grüne Oase, in der man mehr als 6000 verschiedenen Spezies bewundern kann, darunter alte oder seltene Arten aus fünf Kontinenten. Der botanische Garten Straßburg **ist einer der bedeutendsten in ganz Frankreich.**

DER POURTALÈS-PARK

161, rue Mélanie - Dauerhaft frei zugänglich.



© Jérôme Dorkel, Ville et CUS

Der ursprünglichste unter den Straßburger Parks...

Dieser Park und das darin befindliche Schloss sind nach Gräfin Mélanie de Pourtalès (1836-1914) benannt. Dank dieser wunderschönen Frau – sie war Brautjungfer von Kaiserin Eugénie – gehen im Schloss von Pourtalès die Berühmtheiten eines ganzen Jahrhunderts ein und aus: Albert Schweitzer, Maurice Barrès, Jules Massenet, Charles de Foucault...

Das Schloss, Prunkstück des 24 ha großen Parks, der 1976 von der Stadt Straßburg zurückgekauft wurde, ist heute ein Hotel. Je weiter man sich vom Schloss entfernt, desto mehr verlieren sich die reizvollen, durch ihre Einfachheit bestechenden Alleen im Wald der Robertsau. Von den romantischen Statuen, die den Park einst schmückten, sind lediglich Flora und Apollon erhalten. Andere Statuen kamen hinzu, und seit 1988 ist der Park ein echter **zeitgenössischer Skulpturenpark**, in dem man unter anderem folgende Werke bewundern kann: *Les arbrorigènes* von Ernest Pignon-Ernest (1988), *Il bosco guarda e ascolta* von Claudio Parmiggiani (1990), *The Bowler* von Barry Flanagan (1994), *Leur lieu* von Jean-Marie Krauth (1995), *A travers l'arbre* von Stephan Balkenhol (1995) und *Près de l'arbre brûlé* von Sarkis (1998).

DER ZITADELLE-PARK

Rue de Boston - Dauerhaft frei zugänglich.



Parc de la Citadelle © Patrick Bogner, CUS

Dieser teilweise unter Denkmalschutz stehende Park wurde 1964 auf den Überresten der Zitadelle angelegt, die Vauban 1681 zur Verstärkung der Befestigungsanlagen der Stadt entworfen hatte. Der Park, der an der Ausrichtung der ursprünglichen Befestigungsanlagen orientiert ist, wirkt durch die unterschiedlich hohe Architektur, das Wasser in den Gräben und die Pflanzenwelt besonders malerisch. Er erstreckt sich über 12,5 ha.

DER GARTEN DER ZWEI UFER

Rue des Cavaliers - Frei zugänglich.

Ein weitläufiger grenzüberschreitender Garten...

Straßburg und die kleine deutsche Nachbarstadt Kehl haben im Jahr 2004 die beiden Rheinufer optisch verbunden und auf einer Fläche von 56 ha (24 ha auf französischer Seite) einen weitläufigen grenzüberschreitenden Garten angelegt. Dies ist die erste Parkanlage, die von beiden Seiten einer Grenze aus konzipiert wurde, und sie **besiegelt die deutsch-französische Freundschaft**.

Üppig bepflanzte Wellen wogen dem Rhein entgegen, und über die 387 m lange, elegant geschwungene Brücke der zwei Ufer des Architekten Marc Mimram gelangen Spaziergänger und Radfahrer bequem auf die andere Seite des sagemuwobenen Flusses und genießen dabei den wunderschönen Ausblick über die Ufer und die Umgebung. Aufgrund ihrer hohen Symbolkraft wurde diese Brücke beim NATO-Gipfel 2009 als Hintergrund für das „Familienfoto“ der Staatschefs gewählt.



Passerelle des Deux-Rives, architecte : Marc Mimram © Philippe de Rexel Passerelle des Deux-Rives, Architecte : Marc Mimram © Jérôme Dorkel, Ville et CUS

DER RADWEG ZU DEN FORTS

Ein wenig Geschichte – und ganz viel Natur! Entlang des Radwegs zu den Forts, einem **deutsch-französischen Radwanderweg**, lassen sich auf 85 km Länge auf beiden Seiten des Rheins 19 Festungsanlagen im sogenannten „Festungsgürtel“ entdecken.

Dieser Radweg vor den Toren Straßburgs macht Kulturerbe und Natur gleichermaßen erfahrbar. Er schlängelt sich an beiden Ufern des Rheins entlang – von den Hängen von Hausbergen ins Bruche-Tal und vom Illkircher Rheinwald in den von La Wantzenau – und lässt den Besucher 19 Anlagen des „Festungsgürtels“ entdecken, die nach 1870 von den Deutschen errichtet wurden, um die früheren, als veraltet geltenden Befestigungsanlagen zu ersetzen. Der Radweg zu den Forts ist relativ leicht zu befahren, sei es in kleinen Teilstücken oder großen Etappen, ob mit der Familie oder im Freundeskreis.

STRAßBURG UND DER RHEIN



In Straßburg führen heute vier Brücken über den Rhein. Diese sind nicht nur Verkehrswege sondern auch verbindende Elemente zwischen Deutschland und Frankreich. Seit im Jahr 1388 die erste feste Brücke über den Fluss gebaut wurde, der lange Zeit zwei Nationen trennte, sind viele Brücken entstanden, durch Kriege zerstört und wieder aufgebaut worden. Von der 2004 von Marc Mimram konzipierten Brücke der zwei Ufer aus können Fußgänger und Radfahrer den majestätischen Rhein von oben bewundern. Sie ist heute eines der stärksten Symbole für die deutsch-französische Versöhnung.



Der Rhein ist eine wichtige Nord-Süd-Verbindung in Europa und der bedeutendste europäische Wasserweg. Auch in Straßburg trägt er bereits seit dem Mittelalter zum Wohlstand der Stadt bei. 1358 wird im Inneren der Befestigungsanlagen entlang der Ill, dem Fluss, der die Altstadt umfließt, der erste Hafen, das „Kaufhaus“, eingerichtet, das gleichzeitig als Lager, Flusszollstelle und Verkaufskontor dient. Rhein und Ill sind über den Kanal *Rheingiesen* verbunden. Nach 1870 wird der Hafen näher an den Rhein verlegt. Die verheerenden Hochwasser, die bis 1840 immer wieder auftreten, werden Mitte des 19. Jahrhunderts eingedämmt, die Navigation auf den Fluss wird dadurch jedoch erschwert. Nach den zwischen 1906 und 1924 durchgeführten Regulierungsarbeiten konnte Straßburg seine Rolle als großer Binnenhafen wiederaufnehmen und ist heute der zweitgrößte in ganz Frankreich.

Der Rhein verläuft in mehr als 5 km Entfernung zum Stadtzentrum. Erst in den 1930er Jahren erreicht das Straßburger Stadtgebiet mit dem Bau des Rheinhafenviertels das Flussufer. Seit etwa zehn Jahren schreitet die Urbanisierung schneller voran: Ein Teil des Hafenviertels wurde in Wohnfläche umgewandelt, und die Straßenbahn fährt seit Mai 2017 über eine neue Brücke bis in die deutsche Nachbarstadt Kehl auf der anderen Rheinseite.

Straßburg und der Rhein



Ancienne Douane © Christophe Hamm



Passerelle des Deux-Rives, Architecte : Marc Mimram © Philippe de Rexel

STRAßBURG, DIE KULTURSTADT

Straßburg ist stolz darauf, jedes Jahr über 9000 kulturelle Veranstaltungen ausrichten zu dürfen. Die europäische Hauptstadt ist auch eine Stadt des künstlerischen Schaffens und des künstlerischen Ausdrucks. Straßburg ist Sitz zahlreicher international renommierter Kulturinstitutionen und jedes Jahr Veranstaltungsort mehrerer großer Festivals.

MUSIK

Eines der wichtigsten Dinge ist in Straßburg die Musik. Mozart, Berlioz, Wagner, Liszt, Mahler und Strauss haben sich alle hier aufgehalten und Spuren hinterlassen, die die Stadt bis heute pflegt. Eine ganze Reihe von Festivals sind den verschiedensten Musikrichtungen gewidmet: **Musica** der zeitgenössischen Musik, **Jazzdor** dem Jazz, **Artefacts** und **Les Nuits électroniques de l'Ososphère** der modernen Musik und den visuellen Künsten. Diese Festivals ziehen jedes Jahr berühmte Künstler aller Stilrichtungen an.

Das Straßburger Philharmonie-Orchester

Das Straßburger Philharmonie-Orchester wurde 1855 gegründet und ist damit eines der ältesten Sinfonieorchester in ganz Europa und das älteste in Frankreich. Das Orchester verdankt seinen ausgezeichneten Ruf den berühmten Dirigenten, die es im Laufe der Jahre leiteten. Das Straßburger Philharmonie-Orchester besteht aus 110 Musikern, die sowohl bei zahlreichen Auslandstourneen als auch durch Aufzeichnungen und Fernsehauftritte ein internationales Renommee erworben haben. Die Philharmoniker geben in Straßburg über 30 Konzerte pro Jahr.

Die Opéra National du Rhin (ONR)

Die Opéra National du Rhin ging 1972 aus der Fusion der lyrischen Ensembles von Straßburg, Colmar und Mulhouse hervor und umfasst heute einen Chor mit 44 Sängern, ein Ballett mit 33 Tänzern, ein Opernstudio für junge Sänger und Ateliers, in denen Bühnenbilder und Kostüme gefertigt werden. Die ONR ist aus dem lyrischen Leben in Frankreich und weltweit nicht mehr wegzudenken und wurde im November 1997 mit dem Prädikat „Opéra national“ ausgezeichnet. In jeder Spielsaison kommen über 100.000 Zuschauer zu mehr als 200 Vorstellungen aus den Bereichen Oper, Ballett, Rezital, Veranstaltungen für junge Zuschauer usw.

Die neoklassizistische Fassade des Gebäudes, in dem die Opéra National du Rhin untergebracht ist, steht unter Denkmalschutz. Das Gebäude selbst hat einen prächtigen italienischen Saal.



© Alain Hanel, ONR



THEATER

Auch die darstellende Kunst ist sehr lebendig. Straßburg verfügt über mehrere bedeutende Theaterbühnen, von denen jede auf ein Gebiet spezialisiert ist (klassisches oder zeitgenössisches Theater, Improvisationstheater, elsässisches Theater, Theater für junges Publikum usw.)

Eine dieser Bühnen ist das **Théâtre National de Strasbourg** (TNS). Dies ist das einzige Haus in der Region, das den Status eines Nationaltheaters für sich in Anspruch nehmen kann. Es hat eine festangestellte Schauspielertruppe und im Gebäude sind die *École supérieure d'Art dramatique* (Schauspiel-Hochschule), zwei Theatersäle, Arbeits- und Probenräume, eine Kostümschneiderei und eine Bühnenbildwerkstatt untergebracht. Das TNS führt pro Spielsaison ca. 15 verschiedene Stücke auf und gibt etwa 170 Vorstellungen in Straßburg.

BILDENDE KÜNSTE

Über 25 Kunstgalerien, mehr als 60 zeitgenössische Werke, die im öffentlichen Raum aufgestellt wurden, sowie zahlreiche Einrichtungen, die der modernen Kunst gewidmet sind, zeugen von der reichhaltigen und vielfältigen künstlerischen Kultur in Straßburg.

Ende November findet jedes Jahr die **ST-ART** statt, Frankreichs zweitgrößte Messe für zeitgenössische Kunst. An dieser Messe, die mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender von Kunstliebhabern und Sammlern hat, nehmen an die hundert französische und internationale Galerien teil.

Die Tatsache, dass sich in Straßburg auch eine **École supérieure des Arts décoratifs** (Hochschule für angewandte Kunst) befindet, ist in diesem Zusammenhang nicht erstaunlich. Sie wurde 1892 gegründet und zählt zu den besten Kunstschulen in Frankreich. Jedes Jahr werden dort junge Künstler aus Frankreich und dem Ausland ausgebildet.

MEDIATHEKEN

Straßburg hat 29 Mediatheken (darunter auch eine Artothek, aus der Kunstwerke ausgeliehen werden können), in denen jedes Jahr mehrere literarische Veranstaltungen stattfinden, so z. B. **Les Bibliothèques idéales**.



Ecole supérieure des Arts décoratifs © Antoine Lejolyvet, ESAD



Médiathèque André Malraux © Christophe Hamm

STRASBOURG MON AMOUR

7. bis 16. Februar 2020



© Anne Milloux

In Straßburg dauert das Valentinsfest zehn Tage...

Straßburg mit seinem bemerkenswerten Kulturerbe, seinen Fachwerkhäusern, malerischen Gassen und kleinen Plätzen, Kanälen und Brücken gehört ohne Zweifel zu **den romantischsten Städten Frankreichs** ... Durch alle Epochen hindurch zog es die Besucher magisch an und war Schauplatz der Liebesgeschichten zahlreicher berühmter Persönlichkeiten.

Bereits im sechsten Jahr in Folge macht die Hauptstadt Europas mobil, um allen Verliebten ein poetisches, kulturelles und glamouröses Valentinsfest mit einem Hauch des Ungewöhnlichen zu bereiten! Auf dem Programm: zehn begeisternde Tage voller romantischer und ungewöhnlicher Veranstaltungen, die Liebespaare aus aller Herren Länder feiern. Herrlich nostalgische Event-Abende, gastronomische Höhenflüge beim romantischen Candle-Light-Dinner, nächtliches Badevergnügen, exklusive Konzerte, fabelhafte Ausstellungen, originelle Besichtigungen und viele Überraschungen bieten Gelegenheit, die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive (neu) zu entdecken.

Romantisch, verführerisch, unübertrefflich ... „Strasbourg mon amour“ erfindet den Valentinstag neu!

www.strasbourg-monamour.eu

Strasbourg mon amour



©Philippe de Rexel



STRAßBURG, WEIHNACHTSHAUPTSTADT

Ende November bis Ende Dezember 2020



Marché de Noël place de la Cathédrale © Christophe Hamm



Der älteste Weihnachtsmarkt Frankreich, einer der ältesten in Europa...

Straßburg, Weihnachtshauptstadt

Der Straßburger Weihnachtsmarkt gehört zu den absoluten Highlights auf dem Veranstaltungskalender der Stadt! In diesem Jahr wird er bereits zum **450. Mal** veranstaltet! Denn im Jahr 1570 trat, im Zuge des Straßburger Protestantismus, der gegen die "extravagante" katholische Tradition, die Heiligennamen hervorzuheben, ankämpfte, der *Christkindelsmärik* an die Stelle des "St. Nikolaus-Markts".

Die zauberhafte Stimmung, die Straßburg in diesen Wochen umgibt, ist tatsächlich einzigartig: Glanz und Magie, die sich vor allem am Spätnachmittag entfalten, wenn die Dunkelheit hereinbricht. Es ist, als würde sich die Stadt bewußt, daß die Sonnenkräfte schwinden, und nun neue Wärme, und neues Licht vonnöten sind... Die festlichen Schaufenster prunken mit den weihnachtlich geschmückten Fassaden um die Wette, und Düfte nach Zimt und Gewürzen rufen Kindheitserinnerungen wach. Aus den Kirchen ertönen weihnachtliche Klänge...

Der eigentliche Weihnachtsmarkt erstreckt sich über mehrere Straßen und Plätze der Innenstadt, dabei insbesondere den Broglieplatz und den Münsterplatz. Mehrere Hundert Händler halten für den Betrachter originelle Geschenkideen bereit und bieten traditionellen Weihnachtsschmuck für Tannenbaum und Krippe zum Verkauf. Und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Schleckereien, Glühwein, Krapfen...

Aber das ist längst nicht alles. Ein riesiger Tannenbaum, der **höchste geschmückte echte Weihnachtsbaum Europas**, überragt das „Dorf des Teilens“ auf dem Kleber-Platz, eine große Zahl von Konzerten, die Sie die Schönheit des Münsters und der Straßburger Kirchen ermessen lassen, werden abgehalten, sowie eine bunte Reihe von Veranstaltungen, anhand derer Sie die vielfältigen Traditionen des Elsass entdecken können.

In den Jahren 2009 und 2010 wurde der **Straßburger Weihnachtsmarkt sogar nach Tokyo exportiert**, wo er mehr als 1,2 Mio. Besucher anzog. Dann wurde er nach **Moskau, Beijing, Taipeh** und **Seoul** exportiert, wo tausende Besucher das traditionelle Handwerk sowie die kulinarischen Spezialitäten des Elsass kennenlernen konnten.

2019 wurde er in der berühmtesten Stadt der Welt, **New-York**, aufgestellt geworden (6. bis 22. Dez). Dies ist Beweis genug für seinen exzellenten Ruf...

DIE ELSÄSSISCHE GASTRONOMIE

Eine Vielzahl von Restaurants belebt das Stadtbild, darunter auch Feinschmeckerrestaurants, die zu den besten in Frankreich zählen. In den für Straßburg so typischen kleinen "Winstubs" können Sie die lokalen Spezialitäten genießen.

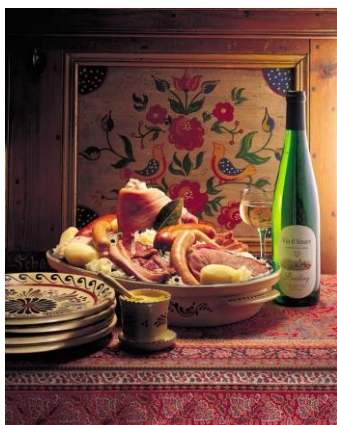
Eine Seltenheit, das gleichzeitige Bestehen einer Wein- und Bierkultur, beide von besonderer Qualität. Wenn dazu noch die herrlichen Erzeugnisse, die Landwirtschaft und Viehzucht bereithalten, gereicht werden, entsteht eine bemerkenswerte Harmonie, die selbst anspruchsvollste Feinschmecker zufrieden stellt.

Dabei sind **Gänseleberpastete** und **Sauerkraut** die beiden exquisitesten Gaumenfreuden. Die elsässischen Restaurants warten aber noch mit anderen kulinarischen Höhepunkten auf. So zum Beispiel mit dem typischen Baeckeoffe, mit Flammekuchen oder mit Spaetzle, ganz hervorragend zu Fischgerichten, wie der beliebten Matelote (Fischragoutspezialität mit Wein u. Zwiebeln), oder zu Wild und Geflügel.

Zum Nachtisch steht Ihnen -zuvor ein würziger Münsterkäse?- ein reiches Angebot an Heidelbeer-, Zwetschgen-, Mirabellen-, und Apfelkuchen zur Verfügung. Und nicht zu vergessen, der elsässische Käsekuchen, und der berühmte Kugelhopf. All diese kulinarischen Raffinessen wären aber nur halb so köstlich, wenn man nicht das dazu passende Getränk zu wählen wüsste. Die Auswahl ist auch hier sehr groß, gerade bei den Weißweinen, wobei dies auch mit einer elsässischen Eigenheit zusammenhängt, die Weine nach der Bezeichnung der Rebsorte zu benennen, und nicht nach dem Herkunftsgebiet. Und darüber hinaus sind noch verschiedene Variationen erlaubt, je nach Bodentypus, Sonneneinstrahlung, usw. Genannt seien der Riesling, Gewürztraminer, Muscat, Tokay Pinot Gris, Pinot Blanc und Pinot Noir.

Und die Biere? Weltweit bekannt, dank einer Tradition, die auf 1260 zurückgeht, denn schon sehr früh hat sich die Qualität des elsässischen Gerstensafts durchgesetzt, und konnte so mit der von Bieren anderer Länder konkurrieren.

Bemerkenswerte Speisen, wohlmundende Weine. Was kann es da noch geben? Die Schnäpse, aus Früchten der Region gebrannt. Vom Gewürztraminermark bis zum wohlbekannten Himbeerschnaps, alle Geschmacksvorlieben werden abgedeckt. Ein krönender Abschluß nach einem opulenten Mahl...



Spécialités alsaciennes © CIVA, Moya.



Biscuits de Noël © Philippe de Rexel



Bretzels © CRTA, Melaye



HISTORISCHER WEINKELLER DES STRAßBURGER SPITALS

1 place de l'Hôpital - Tel. + 33 3 88 11 64 27 – www.vins-des-hospices-de-strasbourg.fr

Der 1395 gegründete historische Weinkeller des Straßburger Spitals erzählt die prestigeträchtige Geschichte des Straßburger Spitals und seiner engen Verbindung zum Weinbau. Hier lagern wahre Schätze: Meisterwerke der Böttcherei, ja sogar ein Wein des Jahrgangs 1472... der älteste Fasswein der Welt!

Dieses außergewöhnliche Kulturerbe erlebt durch die Initiative renommierter elsässischer Winzer seit 1995 eine wunderbare Renaissance. Hier werden die edelsten elsässischen Weine, die nach sehr strengen Qualitätsrichtlinien ausgewählt wurden, in Eichenfässern gelagert, um später in Flaschen abgefüllt zu werden, die das Etikett „Cave des hospices“ (Spitalkeller) tragen. Dieser Weinkeller ist aufgrund seiner Lage in einem Spital einzig in seiner Art.



© Philippe de Rexel

ENTDECKEN SIE DIE STADT MIT DEM "STRASBOURG PASS"



Mit den Gutscheinen aus dem Strasbourg Pass erhalten Sie **freien Eintritt** oder **50 % Ermäßigung** auf den Eintritt zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt, um Ihren Aufenthalt in Straßburg zu einem besonderen Erlebnis machen zu können.

Strasbourg Pass - mehr besichtigen, weniger ausgeben!



Straßburg günstig zu besichtigen, das ist möglich mit dem Scheckbuch "Strasbourg-Pass". Sie profitieren von freien Eintritten und Ermäßigungen, im Ihren Aufenthalt in unserer Stadt am besten zu genießen.

4 kostenlose Angebote:

- Besuch eines Museums zur Wahl,
- Bootsrundfahrt durch Straßburg,
- Astronomische Uhr des Münsters.



5 Angebote zum halben Preis:

- Besuch eines zweiten Museums,
- Aufstieg zur Münsterplattform
- Fahrt mit dem Mini-Zug,
- Geführter Stadtrundgang (je nach Programm),
- Besichtigung mit einem Audioguide,
- Besuch des "Vaisseau"

Und noch mehr:

- 20 % Rabatt auf gewisse Artikel der Boutique.

Preis: Erwachsene: **22 €**

Junior-Pass: **10 €** (4-12 Jahre) – **15 €** (13-17 Jahre)

Gültigkeit: 3 Tage nach Verkauf

Wo kann man den "Strasbourg Pass" verkaufen?

Beim Verkehrsamt und in mehreren Hotels von Straßburg und Umgebung.

Der "Strasbourg Pass"



„SPAZIERGÄNGE DURCH STRAßBURG“

Spaziergänge durch sechs große historische und architektonische Epochen Straßburgs...

Die Stadt und das Fremdenverkehrsamt von Straßburg haben Spazierwege ausgeschildert, auf denen man mit **knapp 300 bemerkenswerten Gebäuden, von denen viele nicht auf den ausgetretenen touristischen Pfaden liegen**, das reiche Kulturerbe dieser Stadt entdecken oder wiederentdecken kann. Diese „Spaziergänge“ führen durch **sechs große historische und architektonische Epochen** von Straßburg: Mittelalter, Renaissance, XVIII. Jahrhundert, Romantik (1800-1870), Kaiserzeit (1870-1918) und Neuzeit. Hier kann jeder in seinem Rhythmus schöne Fassaden, beeindruckende Portale und hervorspringende Erker bewundern. Jedes Gebäude trägt eine Informationstafel; und zwei von den Spazierwegen sind für behinderte Menschen geeignet.



Place du Château © Philippe de Rexel



Palais du Rhin © Philippe de Rexel

"Spaziergänge durch Straßburg"

In einem Führer mit dem Titel "Spaziergänge durch Straßburg", der im Fremdenverkehrsamt käuflich zu erwerben ist, kann man die Geschichte einer jeden Epoche sowie nähere Angaben und Beschreibungen zu den verschiedenen Bauwerken nachlesen. Anhand von sechs Plänen mit den verschiedenen Touren kann man ganz einfach Schritt für Schritt den Spaziergang seiner Wahl antreten. Preis: 4,50 €.



FOTOTHEK

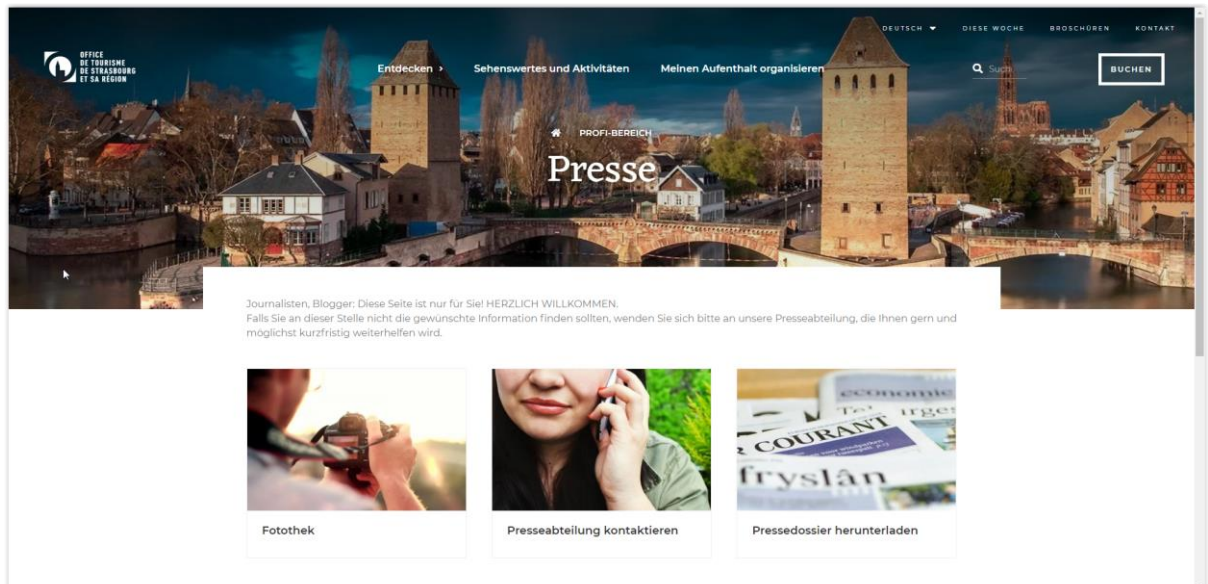
Von unserer Website www.visitstrasbourg.fr aus, im Profi-Bereich, können Sie auf unsere Fotothek zugreifen.

Um die Fotos in der hohen Definition downloaden zu können, bitte lesen Sie zuerst die allgemeinen Benutzungsbedingungen.

Dann müssen Sie ein Formular ausfüllen. Gleich darauf erhalten Sie per E-Mail eine Kennung (Login + Passwort) sowie einen Link, den Sie dann nur anklicken müssen, um Zugang zu unserer Fotothek zu erhalten und die ausgewählten Fotos downloaden zu können.

Diese Bilder sind frei von Rechten Dritter wenn sie **zur örtlichen Tourismusförderung genutzt werden** und haben eine Auflösung von 300 dpi.

Nennen Sie in Ihrer Veröffentlichung bitte den Namen des/der Fotograf(innen) und das Fremdenverkehrsamt Straßburg und senden Sie uns im Nachgang, falls Sie dies möglich machen können, ein Belegexemplar.



OFFICE DE TOURISME DE STRASBOURG ET SA REGION

DEUTSCH | DIESE WOCHE | BROSCHÜREN | KONTAKT

Entdecken | Sehenswertes und Aktivitäten | Meinen Aufenthalt organisieren

Suche

BUCHEN

PROFI-BEREICH

Presse

Journalisten, Blogger: Diese Seite ist nur für Sie! HERZLICH WILLKOMMEN.
Falls Sie an dieser Stelle nicht die gewünschte Information finden sollten, wenden Sie sich bitte an unsere Presseabteilung, die Ihnen gern und möglichst kurzfristig weiterhelfen wird.

Fotothek | Presseabteilung kontaktieren | Pressedossier herunterladen

Fotothek